EU-Sektorseminar „Nachhaltige Energie in den EU-Drittstaatenprogrammen“ am 21. November 2017 in Brüssel

Seit den letzten Jahren gewinnt der Sektor der nachhaltigen Energie in den EU-Drittstaatenprogrammen zunehmend an Bedeutung. Die EU will somit in ihren Partnerländern sowohl die Beschlüsse der Pariser Klimaschutzkonferenz umsetzen als auch Migrationsursachen bekämpfen, die auch in unzureichendem Zugang zu Energie begründet sind. Laut der Europäischen Kommission trage ein angemessener Energiezugang zu einer Stimulierung des Wachstums des Privatsektors und zu einer Entwicklung verarmter Regionen bei. Parallel zu der Halbzeitüberprüfung der EU-Drittländerprogramme werden ebenfalls neue, unterstützende Schwerpunkte im Rahmen der Finanzinstrumente für die Partnerländer ausgearbeitet. Hierin soll die EU als einer der wichtigsten Stakeholder eine aktive Rolle einnehmen.

Für die Förderperiode 2014-2020 hat die EU von den insgesamt für Drittstaaten budgetierten 82,3 Milliarden Euro rund 3,5 Milliarden Euro zur Bekämpfung der Energiearmut in ihren Partnerländern veranschlagt. Davon wird mit 2,7 Milliarden Euro der Großteil an Afrika zugesagt. Allein im Jahr 2015 sagte die EU 484 Millionen Euro für Energiegewinnung und -verteilung zu, davon 207 Millionen Euro über den Europäischen Entwicklungsfonds (EEF), 148 Millionen Euro über das Instrument für Entwicklungszusammenarbeit (EZI) und 129 Millionen Euro über das Europäische Nachbarschaftsinstrument (ENI).

Diese Fördersumme verteilt sich nicht nur auf Ausschreibungen, sondern auch auf Kredithebelungen (sogenanntes Blending). Hierbei werden Zuschüsse der EU mit Darlehen von Entwicklungsbanken kombiniert und dadurch private Investitionen freigesetzt. Um bis 2030 den Energiezugang für alle zu gewährleisten, müssten laut Roberto Ridolfi, zuständig für nachhaltiges Wachstum in der Generaldirektor Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung (International Cooperation and Development, DEVCO), der EU-Kommission, geschätzte 1 Billionen Euro mobilisiert werden. Somit löst sich der Fokus von der EU als Geber und erweitert sich zusätzlich auf Entwicklungsbanken und andere Akteure sowie auf neuartige Finanzierunginstrumente, die Beteiligungschancen für Firmen eröffnen. Besonders vielversprechend ist der neue Europäische Fonds für Nachhaltige Entwicklung (European Fund for Sustainable Development, EFSD), der Ende September 2017 in Kraft trat und mit 4,1 Milliarden Euro EU-Zuschüssen neue Investitionen von bis zu 44 Milliarden Euro in konfliktreichen Partnerländern mobilisieren soll.

Das Seminar dient dazu, Sie und Ihr Unternehmen über Geschäftsmöglichkeiten im Sektor Nachhaltige Energie zu informieren.

Am Vormittag des Sektorseminars informieren sowohl Vertreter der **Europäischen Kommission aus verschiedenen Generaldirektionen** („Internationale Entwicklung und Zusammenarbeit / DEVCO“ und „Neighbourhood and Enlargement Negotiations / NEAR“) als auch mehrere Entwicklungbanken (EIB, KfW und AfD) über **Möglichkeiten** im Rahmen der verschiedenen EU-Drittstaatenprogramme aus dem Bereich der nachhaltigen Energie. Für Unternehmen, die noch keine Erfahrung mit EU-Drittstaatenprogrammen haben oder ihr Wissen über EU-Finanzierungsmöglichkeiten auffrischen wollen, wird zu Beginn des Seminars ein **Einführungsworkshop** zu den Ausschreibungsverfahren angeboten. Direkt im Anschluss trägt ein Vertreter der EU-Kommission über Neuerungen im EU-Vergabehandbuch Practical Guide to Contract Procedures for EU External Actions (PRAG) vor.

Am Nachmittag findet eine **Firmenbörse** statt, bei der die Teilnehmer Kontakte mit **potenziellen Kooperationspartnern für künftige Ausschreibungen** und **Investitionen** knüpfen können.
Zielgruppe sind Beratungsfirmen, Unternehmen und Investoren verschiedener EU-Mitgliedstaaten aus u.a. folgenden Subsektoren:

- Energieproduktion: Solar, Wind, Wasser, Biokraftstoff, Erdgas, Biomasse
- Energieinfrastruktur
- Transeuropäische Netzwerke
- Energieeffizienz
- Ländliche Elektrifizierung
- Energieverteilung
- Exportförderung
- Machbarkeitsanalysen
- Bau und Lieferung
- Förderung/Investition
- Folgenabschätzung der Umwelteinflüsse
- Qualitätsmanagement
- Forschung und Innovation, Technologie und Know-How-Transfer
- Weitere Aktivitäten im Zusammenhang mit nachhaltiger Energie und Umweltthemen

Vortragssprache: Englisch

Teilnahmegebühr: pro Person, (inkl. Erfrischungsgetränken, Mittagsbuffet sowie Seminarunterlagen)
bei Angabe der Mehrwertsteuernummer im Anmeldeformular ..... **175,00 Euro**
ansonsten inklusive Mehrwertsteuer ..... **211,75 Euro**

Programm und Informationen: http://sectorseminars.eu/next_seminar.php; http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Projekte-Ausschreibungen/Entwicklungsprojekte/eu-projekte,did=316150.html

Anmeldung: http://sectorseminars.eu/next_seminar.php

Nur Unternehmen aus EU-Mitgliedstaaten können an diesem Seminar teilnehmen. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, wodurch sich die Organisatoren das Recht vorbehalten, bei einer zu hohen Anzahl an Anmeldungen die Teilnehmeranzahl auf einen Vertreter pro Unternehmen zu begrenzen.

Anmeldeschluss: 08. November 2017
Zahlungsfrist: 14. November 2017

Bei Absage nach Ablauf der Zahlungsfrist ist eine Rückerstattung der Gebühr nur in Ausnahmefällen möglich. Sollten Sie an diesem Tag verhindert sein, können Sie einen vertretenden Kollegen nachträglich anmelden.

Organisatoren: Das Brüsseler Büro von Germany Trade & Invest (GTAI) und der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) Brüssel sowie die Ständige Vertretung der Tschechischen Republik gemeinsam mit weiteren Ständigen Vertretungen der EU–Mitgliedstaaten und Außenhandelsorganisationen.

Ansprechpartner für deutsche Unternehmen:

Germany Trade & Invest (GTAI) Heike Hoffmann Director Büro Brüssel Avenue du Boulevard 21 1210 Brüssel, Belgien T. +32 2 204 01 73 Heike.Hoffmann@gtai.de www.gtai.de	DIHK Mathias Dubbert Leiter des Referats Europapolitik, Außenwirtschaftsförderung Avenue des Arts 19 A-D 1000 Brüssel, Belgien T. +32 2 286 1638 dubbert.mathias@dihk.de www.dihk.de